

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 55 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsnachrichten

Protokoll der Mitgliederversammlung

der Mitgliederversammlung vom 5.1.1977, 20.15 Uhr, im Burgerratssaal des Casinos.

Der Präsident Christian Ruckstuhl begrüsst zirka 300 Mitglieder und Angehörige und eröffnet die Sitzung.

I. Geschäftlicher Teil

1. Das Protokoll der Hauptversammlung vom 1.12.1976 wird ohne Gegenmehr genehmigt.
2. Mutationen:
 - a) Todesfälle: - Aurèle Brandt E 1920 +30.11.1976
- Hans Graf E 1910 +16.12.1976
 - b) Aufnahmen: Die in den Januar-Clubnachrichten publizierten Bewerber werden durch die Versammlung mit Applaus aufgenommen und durch den Präsidenten willkommen geheissen.
3. Mitteilungen und Verschiedenes
 - Bernhard Wyss wurde zum Mitglied der UIAA-Kommission zum Schutze der Gebirgswelt gewählt.
 - Dr. Karl Hausmann wurde in die Publikationskommission SAC gewählt.
 - Wichtigstes Traktandum der nächsten Mitgliederversammlung: Diskussion und Abstimmung über das Projekt "Gauli-Hütte". Ein Modell ist im Club-Lokal ausgestellt.
 - Mitglied R. Ritter beanstandet die neue Ausführung des Cluborgans. Die künstlerischen Titelzeichnungen von Ehrenmitglied E. Wunderlich, seien durch das "Packpapier" entwertet. Er wünscht vom Vorstand einen besseren Vorschlag. R. Schrämlı beantragt, wenigstens den Umschlag auf anderes Papier zu drucken. A. Bütler findet die vorliegende Lösung gut und das Titelbild präsentiere ansprechend auf dem grauen Papier. Ein separater Umschlag würde die Clubnachrichten wesentlich verteuern. Herr Rutz bringt die Anregung, mit den Druckunterlagen der Titelbilder eine separate Broschüre zu veröffentlichen. Der Gestalter der Titel-seiten, E. Wunderlich, ist von der Qualität des Drucks befriedigt. Mit dem Druck einer Broschüre sollte bis zur Herbstausstellung zugewartet werden.

Schluss des geschäftlichen Teils: 21.45 Uhr.

II. Vortragsteil

Zur Erinnerung an Oskar Häfliger zeigt E. Wyniger einen Film über die Skitour Gitzifurgge, Roter Totz. Nach einer kurzen Pause geht die "Rucksackerläsete" weiter mit Dias von R. Mooser, Bütlassen, Reinwaldhorn und Pizzo Tambo; K. Schneider, Rochefort-und Biancograt; A. Furer, Mährenhorn; K. Moser, Wilerhorn, Nesthorn-Baltschieder; H. Steinmann, Alphubel, Lobhörner; F. Kieffer, Wildhorn; H. Niemeyer, Ueberschreitung Mont Blanc. Erinnerungen an prächtige vergangene Touren werden wach und in einigen Köpfen werden sicher Pläne für das Jahr 1977 geschmiedet. Die Versammlung verdankt die einzelnen Vorträge mit grossem Applaus.

Schluss des Vortragsteils: 22.00 Uhr.

Der Protokollführer: Elias Köchli

Gaulihütte/Sanierung

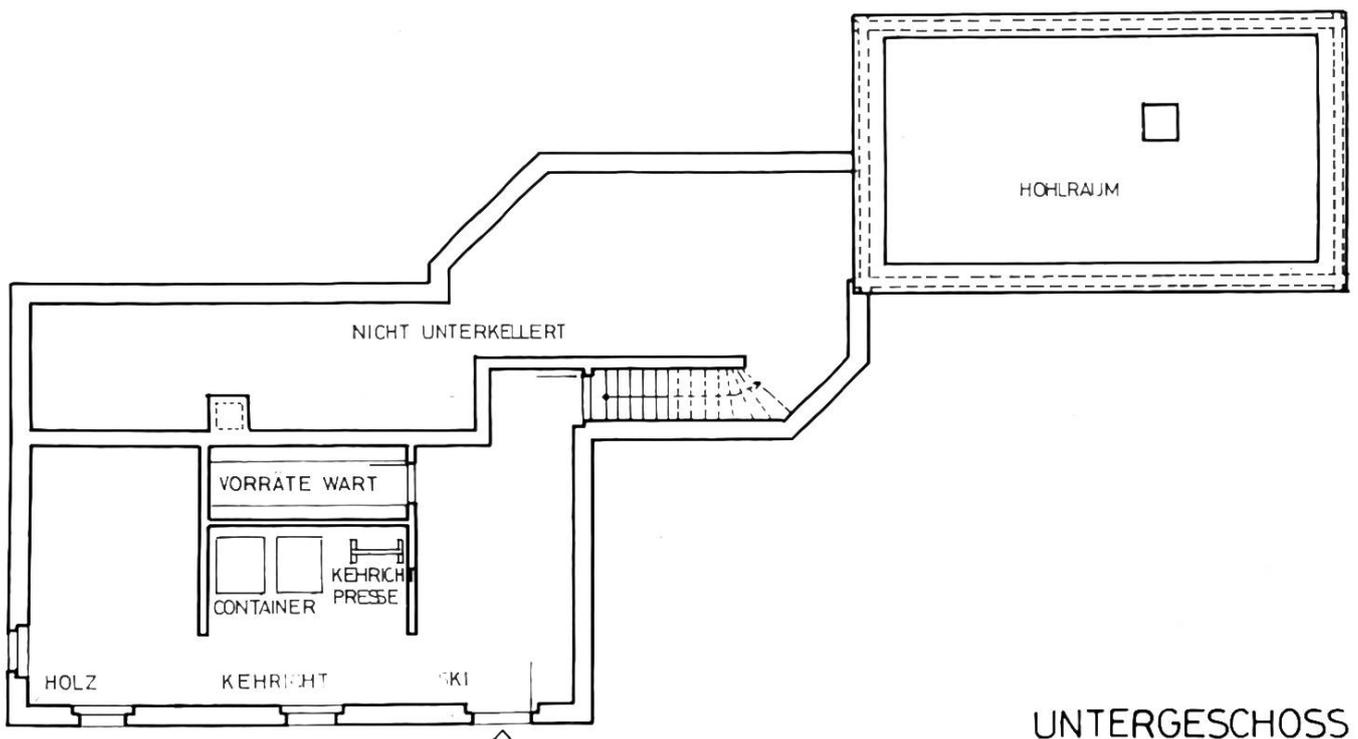
I. Projekt "März 1976"

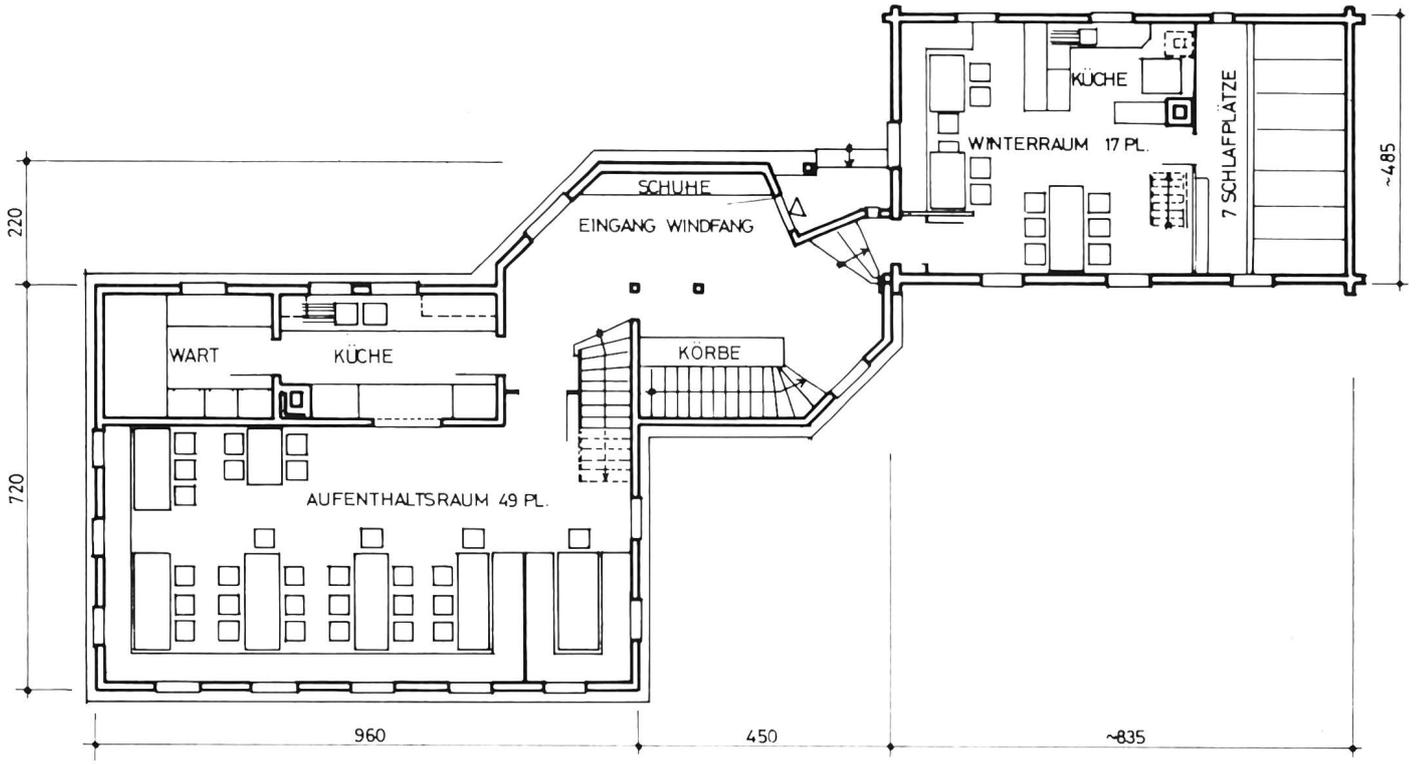
Am 3. März 1976 hat der Vorstand der Sektion ein Projekt vorgelegt, das die Betriebsverhältnisse der damals achtzigjährigen Hütte wesentlich verbessern sollte, ohne allzu grosse finanzielle Aufwendungen zu erfordern. Dem Projekt ist starke Opposition erwachsen, die im wesentlichen folgende Gründe anführte:

1. Die überaus engen Verhältnisse in der Hütte konnten nicht saniert werden. Einwände waren:
 - a) ungenügende Eingangspartie
 - b) z.T. umständliche Verkehrswege
 - c) zu schmale Schlafplätze
 - d) für alle 43 Schlafplätze nur eine Treppe
 - e) zu schmaler Gang im Schlafraum
 - f) zu knappe Küche
 - g) fehlender Skiraum
2. Die 50%ige Verlängerung der Hütte wurde als ästhetisch untragbar empfunden.
3. Viele Clubkameraden befürchteten, dass eine Investition von nahezu Fr. 100 000.-- in die alte Hütte, wegen deren baldiger Baufälligkeit oder strukturellem Ungenügen, in Kürze als verloren angesehen werden müsse.
4. Die vorgeschlagene Lösung wurde als kleinlich und der Sektion unwürdig betrachtet.

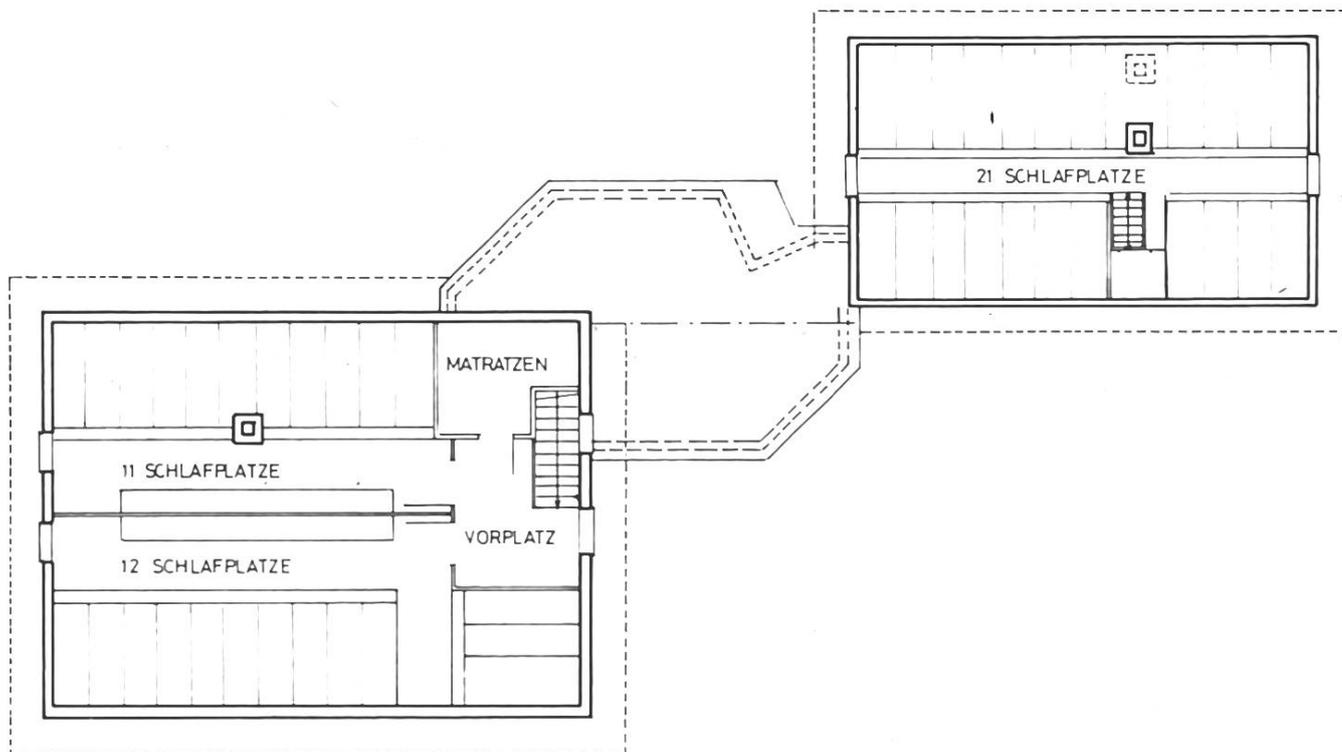
II. Neue Projekte

Die bestellte Baukommission hat zusammen mit dem Architekten H.P. Seiler den gesamten Fragenkomplex "Gaulihütte" neu überarbeitet. Das anlässlich der Clubversammlung vom 9.3.76 vorgeschlagene Raumprogramm der Erweiterung diente der Baukommission als Grundlage. In folgenden Punkten wurde die Kritik als begründet befunden:





ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS

- Verbreiterung des durchschnittlichen Schlafplatzes von 53 auf 60 cm
- mehr Raum im Hüttenwartstübli
- Küche mit genügender Kapazität
- mehr Bewegungsfreiheit in den Schlaf- und Aufenthaltsräumen
- Schaffung eines Raumes zur Kehrrichtaufbereitung und -lagerung

Mit diesen Wünschen und Forderungen wurden verschiedene Lösungswege konfrontiert. Dabei sind zwei Gruppen von Lösungen in den Vordergrund getreten:

- a) solche, deren Verwirklichung ein mehr oder weniger abruptes Ende der alten Hütte bedeuten (Neubau/direkter Anbau)
- b) solche, die einen harmonischen Uebergang von Alt zu Neu erlauben (Nebengebäude/Neubau mit Verbindungsbau)

a1 Zum Neubau:

Dieser würde gemäss Erfahrungszahlen des CC für ca. 45 Plätze mind. in die Grössenordnung von Fr. 350 000.-- kommen. Der durchaus noch brauchbare Altbau müsste zudem beseitigt werden.

a2 Zum direkten Anbau:

Der Katalog der Wünsche und Anforderungen bedingt einen Baukörper, der wesentlich grösser als die alte Hütte ist. Es wurde versucht, die alte Bausubstanz in einer Vergrösserung noch zu verwenden, doch wäre ein Abbruch besser.

Eine direkte Verbindung von Alt und Neu im Sinne des Anbaues führt aus folgenden Gründen zu keinem annehmbaren Resultat:

- die Volumendifferenz degradiert die alte Hütte zum Anhängsel
- die Kosten werden wegen vieler Kontaktstellen relativ hoch
- der innige Kontakt überträgt Schwierigkeiten vom alten auf den neuen Bau
- relativ grosse Umbauten in der alten Hütte bedeuten wieder "verlorene Investitionen"
- bei Baufälligkeit der alten Hütte entstünden Schwierigkeiten

b1 Zum Nebenbau:

Nicht behandelt wurde der Gedanke des Biwaks in grosser Höhe, da sich kein Platz wirklich aufdrängt. Der Nebenbau in unmittelbarer Nähe des jetzigen Baues ermöglicht den harmonischen Uebergang von Alt zu Neu. Das Neue muss das Alte sinnvoll ergänzen und dabei folgende Forderungen erfüllen:

- Beseitigung des Missverhältnisses von Schlaf- zu Sitzplätzen
- Entlastung der zu engen alten Hütte
- Verbesserung der gesamten Betriebsstruktur
- in der alten Hütte sollten ausser kleinen Anpassungen und ohnehin erforderlichen Erneuerungsarbeiten keine Investitionen getätigt werden müssen.

Die beiden Hütten dürfen aus ästhetischen Gründen nicht allzu nahe beieinander stehen, andererseits bringt der Betrieb aber eine starke Verbindung mit sich. Der daraus zu erwartende Verkehr belastet den Wart und die Hütten unnötig stark. (Gedränge, Schmutz, Wärmeverluste usw.)

b2 Zum Neubau mit Verbindungsbau:

Die unter b1 dargelegten Gedanken führen in ihrer Konsequenz zur Lösung b2, der Verbindung von Altem und Neuem mit einem Verbindungsbau. Dieser Bauteil erfüllt viele Aufgaben:

- er verbindet Alt und Neu zur funktionellen Einheit
- er trennt und verbindet die ungleichen Baumassen und erhält jeder die Eigenständigkeit
- er übernimmt viele Verkehrsbewegungen und entlastet dadurch andere Räume

III. Das Projekt Neubau mit Verbindungsbau:

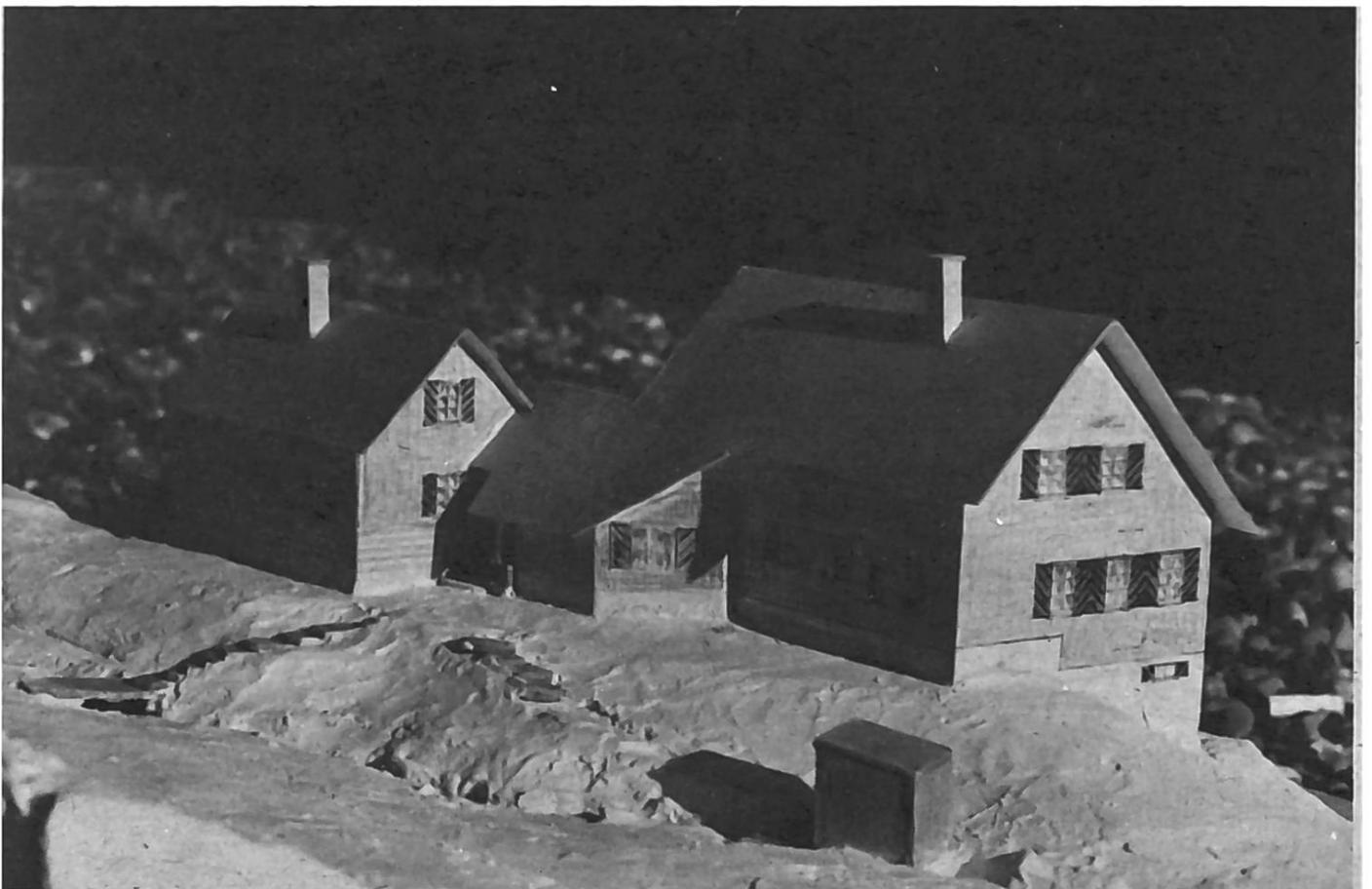
In Zahlen ausgedrückt sind folgende Verbesserungen gegenüber dem heutigen Zustand geplant:

	Hütte heute	nach Neubau mit Verbindungsbau
Schlafplätze normal	34	52 (23 + 29)
Sitzplätze normal	24	66 (49 + 17)
Notschlafplätze:		
a) innere Reserve (Platzbreite 50 cm)	4	11
b) mit zusätzlichen Matratzen	5	23
totales Platzangebot Normal + Notplätze	43	85
Schlafplätze Hüttenwart abschliessbar	-	4
Schlafplätze in alter Hütte	34	27
Sitzplätze in alter Hütte	24	17
Plätze für Schuhe im Vorraum (Paar)	-	70
Plätze für Rucksäcke	ca. 25	ca. 57
Holzraum (m3)	- (4)	ca. 20
Kehrichtraum mit Presse (m2)	-	10
Vorratsraum Hüttenwart (m2)	-	ca. 4
Skiraum (m2)	-	ca. 11

Aus diesen Zahlen kann abgelesen werden:

1. Im Sommerbetrieb genügt der grosse Aufenthaltsraum für alle normalen Schlafplätze, daher kein Schichtessen.
Bei Ueberbelegung bis total 85 Personen ebenfalls kein Schichtessen oder frühzeitiges "Insbettgejagtwerden".
2. Im Winterbetrieb genügt der kleine Aufenthaltsraum bis total 21 Personen ohne Schichtessen.

3. Die Infrastruktur (Sitzplätze, Plätze für Schuhe, Säcke, Proviant, Ski usw.) genügt für den gesamten Belegungsbereich bis 85 Personen.



IV. Baukosten

Nach Angaben des CC des SAC kann zur Bestimmung von prov. Baukosten auf folgende Erfahrungszahlen abgestellt werden:

Kosten pro Schlafplatz	Fr. 5 000.--	
Kosten pro Sitzplatz	Fr. 2 500.--	
Gebäudekosten	Fr. 238 000.--	
Verbindungsbau, Zuschlag	Fr. 20 000.--	
Transportkosten	<u>Fr. 36 000.--</u>	
Gebäudekosten	Fr. 294 000.--	
Einrichtung	<u>Fr. 16 000.--</u>	
Anlagekosten	Fr. 310 000.--	
Abzug für Teiltransport Militär	<u>Fr. 10 000.--</u>	
	Fr. 300 000.--	
Anteil Subvention CC 40%	<u>Fr. 120 000.--</u>	
Kostenanteil zu Lasten der Sektion Bern	Fr. 180 000.--	=====

Diese Kostenangaben beruhen auf Schätzungen und Erfahrungszahlen des CC. Die genauen Baukosten können erst auf Grund einer Submission ermittelt werden.

V. Antrag

Neubau mit Verbindungsbau:

Die Baukommission schlägt der Sektion vor, das Projekt Neubau mit Verbindungsbau zu verwirklichen. Dieses Projekt bringt eine Sanierung der engen Verhältnisse im "Gauli", ohne die gewachsene und noch brauchbare Bausubstanz zu entwerten oder gar zu vernichten.

Das Konzept ermöglicht eine spätere Erweiterung anstelle der alten Hütte. Die vorhandenen Raumreserven lassen eine jahrzehntelange Lebensfähigkeit erwarten. Die Wohnlichkeit der Hütte nimmt stark zu, da nicht schon bei ca. 20 Besuchern erste Schwierigkeiten zu erwarten sind. Trotz diesen Reserven sind die Räume in der Grösse überschaubar und das ganze wahrt den Massstab, den der Bergsteiger schätzt.

VI. Finanzierung

1. Baufinanzierung

1.1. Voraussichtlicher Kostenanteil der Sekt. Bern		Fr. 180 000.--	
1.2. Eigenmittel (Stand 28.12.76)			
- Sparheft-Kapital	Fr. 76 520.--		
- ausstehende Zinse 1976	ca. Fr. 2 000.--		
- Zinse 1977 gem. Budget, ./.. Zinsfuss-Senkung	Fr. 14 000.--		
- zur Rückzahlung fällige Wert- schriften bis 31.12.77	<u>Fr. 45 000.--</u>		
liquide Eigenmittel bis 31.12.77	Fr. 137 520.--		
1.3. Lombardkredit			
Höchstzinssatz 6½%	Fr. 40 000.--		
1.4. Restanz			
aus laufender Rechnung 1977	<u>Fr. 2 480.--</u>	Fr. 180 000.--	

2. Mittelfristige Kostenfolge

Jährlicher Kapitalzins-Ausfall auf

Fr. 137 520.-- à ca. 5%

ca. Fr. 6 876.--

Verzinsung des Lombardkredites 6¼% auf

Fr. 40 000.--

Fr. 2 600.--

Nicht budgetierte Kostenfolgen) pro Jahr
oder pro Mitglied (ca. 2'500)

Fr. 9 476.--

Fr. 3.80

3. Bemerkungen

3.1. Der Lombardkredit wird gegen nationalbankfähige Wertpapiere unverzüglich und auf unbeschränkte Dauer gewährt. Grundlage für die Gewährung: Vollmacht des Vorstandes, bzw. der Versammlung (Protokoll), Statuten, Wertschriftenverzeichnis.

3.2. 1978 werden keine Wertschriften liquid, 1979 Fr. 20 000.--. Unvorgesehene Finanzierungen (bauliche Massnahmen, Niederhornhütte, usw.) müssten mit Wertschriftenverkäufen, bzw. Lombardkrediten sichergestellt werden.

Für die Baukommission

Für den Vorstand

Ueli Huber, Hüttenobmann



Malerarbeiten

Köhli AG

Malergeschäft

Telephon 031 50 15 69 3202 Frauenkappelen

**SAC-Mitglieder,
berücksichtigt
bitte unsere
Inserenten in den
Clubnachrichten!**

Die beste Sicherung des Alpinisten



**Generalagentur Bern
Ernst E. Dysli
Belpstrasse 18, 3001 Bern
Tel. 031/25 27 11**